

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.
Inserate
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 p. 36 fr.
Durch die Post bez.
ragen in den Oberämtern
Gmünd und Belzheim
jährlich 24 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Belzheim

Dienstag, **Nro. 106.** 18. September 1860.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Amts-Versammlung.

Dienstag den 25. d. d. h.
Vormittags 8 Uhr

wird eine Amts-Versammlung auf hiesigem Rathhaus abgehalten, bei welcher folgende Gegenstände vorkommen:

- 1) Wahl des Bezirks-Ausschusses zur Bildung der Geschworenen-Listen.
- 2) Ablösung der Baulast an der Brücke über die Lein im j. g. Spazenthau.
- 3) Entschädigung der Afforbanten des Straßenbaues von Weiler nach Degenfeld.
- 4) Vertheilung des Ueberschusses der Unzuchtstrafen.
- 5) Verakkordirung der Straße von Herlikofen gegen Brantkofen.
- 6) Wahlen:
 - a) des Amts-Versammlungs-Ausschusses;
 - b) des Bezirks-Rekrutirungsraths.

Die Ortsvorsteher haben pünktlich zu erscheinen und zu der Wahl des Bezirks-Ausschusses, zu Bildung der Geschworenen-Listen, in so weit die betreffenden Gemeinden **stimmberrechtigt** sind, die **Bürgerausschuß-Obmänner** mitzubringen.

Stimmberchtigt sind nach dem bestehenden Turnus (3. I.) folgende Gemeinden:

Gmünd, Heibach, Möglingen, Waldketten, Jggingen, Göggingen, Straßdorf, Oberbettringen, Oberböbingen, Bargau, Bartholomä, Herlikofen, Degenfeld, Lautern, Ruhlslangen, Reichenbach, Täferroth, Winzingen, Leinzell.

Den 15. Septbr. 1860.

R. Oberamt. Schemmel.

G m ü n d. — Visitation der Bizinalstraßen, Ortsetter und Dungstätten an den Straßen und Gassen betr.

Die Ortsvorsteher werden benachrichtigt, daß die Herbstvisitation der Straßen angeordnet ist, und der Oberamtswegmeister den Auftrag hat, je nach Beendigung der Visitation in einer Gemeinde das Visitationsprotokoll sogleich dem Ortsvorsteher behufs Einleitung der Erledigung der Defekte zu übergeben.

Auf

15. November d. J.

muß unter Anschluß des Visitationsprotokolls der Erledigungs-Nachweis sofort durch die Ortsvorsteher bei Oberamt eintommen.

Da eine geordnete Unterhaltung der Bizinalstraßen nicht möglich ist, wenn keine Anwände geführt und Ueberfahrten hergestellt werden, so haben die Ortsvorsteher, unter Hinweisung auf den §. 20 der Wegordnung Reg. Bl. von 1809 S. 22 und der Ministerial-Verfügung vom 9. April 1859 Reg. Bl. S. 61, mit Nachdruck darauf zu dringen, daß an allen Verbindungsstraßen **Anwände** geführt und **Ueberfahrten** hergestellt werden, gegen die Widerspenstigen aber mit den gesetzl. Strafen vorzufahren und das Geschehene in ihren Bollzugsberichten nachzuweisen.

Endlich ist in Verbindung mit dieser Herbstvisitation der Oberamtswegmeister auch mit einer gründlichen Visitation der **Ortsetter** und insbesondere auch der längst angeordneten aber keineswegs noch überall zweckensprechend vollzogenen **Einfassung der Dunglegen** an den Straßen und Gassen mit der Weisung beauftragt, alle diejenigen Dungstättebesitzer, welche den ihnen unter Strafandrohung gemachten Auflagen nicht, oder nur in ungenügender Weise nachgekommen sind, zu verzeichnen und dieses Verzeichniß bis

1. November d. J.

zum Zweck der Einleitung des Straf- und Exekutions-Verfahrens dem Oberamt zu übergeben, worauf die Beteiligten von den Ortsvorstehern noch besonders aufmerksam zu machen sind.

Den 15. September 1860.

R. Oberamt. Schemmel.

Strassenbau-Akkord.
Die Herstellung einer Kunst-Straße von dem Ort Herlikofen bis zur Markungs-Grenze Brantkofen in einer Länge von 437,1 o wird am
Freitag den 21. d. Mis.
Vormittags 9 Uhr
auf dem Rathhaus in Herlikofen im öffentlichen Absteich verakkordirt werden.
Der Kosten ist berechnet von den

Planier-Arbeiten auf 781 fl. 26 fr.
Steinförper-Arbeiten 2921 fl. 17 fr.
Maurer-Arbeiten 143 fl. 48 fr.
Weitere Arbeiten 240 fl. — fr.
— 4086 fl. 31 fr.
Die Akkordlustigen, welche zur Anwohnung bei der Verhandlung eingeladen werden, haben bei derselben die erforderlichen Vermögens- und Prädikatszeugnisse vorzulegen
Den 13. Sept. 1860.
Oberamtsplege Gmünd.
Wiesel.

G m ü n d.
Montag den 24. September
Vormittags 11 Uhr
wird die Lieferung von 90 Ctr. Sauerheu bei der Kasernen-Inspektion dahier verabstreicht, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 17. September 1860.
Kasernen-Inspektion.
Großbeinbach.
Botenwesen betr.
Von heute an tritt ein täglicher Botengang zwischen hier und Gmünd über Weggau in's Leben.

Amtsbote Nagel wird mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr die auf der Wächstube übergebenen amtlichen und Privat-Sendungen in Empfang nehmen.
Den 17. September 1860.
Schultheisenamt.
Bausch.
Wißgoldingen.
Eingestandener Hund.
Ein rothbrauer langhaariger Schafhund, mittlerer Größe, kann



vom rechtmäßigen Eigenthümer Grundstockgeld gegen gesetzliche c¹ gegen Kostgeld und Einrückungs- Sicherheit und zu 4 1/2 Proc. zum gebühr abgeholt werden. Zu er- Ausleihen parat.

Schultheißenamt.

Gemeindepfleger Maier.

Ebenso können bei der Schul- fondskaße 60 fl. gegen Sicherheit und zu 4 1/2 Proc. erhoben werden. Den 13. Septbr. 1860.

Schulkassenrechner Maier.

c¹ G ö g g i n g e n.
Geld auszuleihen.
Bei der Gemeindepflege Gög- gingen sind 100 fl. oder 130 fl.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Geld-Anlagen.

Bei Unterzeichnetem können jederzeit größere und kleinere Capitalbeträge verzinslich angelegt werden; auch sind württemb. und andere Obligationen, sowie verschiedene Arten von Lotterie- Loose zu haben.

Franz Anton Jori.

G m ü n d.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt zur gefälligen Abnahme und billig- sten Fabrikpreisen

Dentifrice universel. Ein vorzügliches Mittel zur Beseitigung der Zahnschmerzen.

Eau de Labarraque. Um Flecken von Früchten oder Wein aus Wäsche oder andern weißen Stoffen zu entfernen.

Essence magique de Morrel. Das sicherste Mittel, Flecken von Fett und dergleichen aus jedem Stoffe zu entfernen.

Fliegenwasser. Für Menschen unschädlich, für Fliegen schnell tödtend Mittel gegen Hühneraugen, um dieselbe schmerzlos zu beseitigen.

Aecht persisches Insektenpulver. Ein sicheres Mittel zur Ver- nigung der Flöhe, Wanzen etc.

Rheinische Maitrankessenz.

Wiener Putzpulver, um Metallen jeder Art schnell einen schönen Glanz zu geben.

Poudre Févre zur leichten Bereitung von Selterwasser.

Huile antique. Ein angenehmes wohlriechendes Haaröl.

Aechtes Klettenwurzelöl. Als vorzügliches Mittel den Haarwuchs zu befördern, und das Ausfallen der Haare zu verhindern.

Englische Fleckseife. Zur leichten Entfernung der Flecken aus allen Stoffen.

Aromatische Kräuterseife. Als feinste und beste Toilettenseife hinreichend bekannt.

Feinste aromatische Mandelseife.

Regnard's Otondine. Zahnseife oder Zahnpasta.

Kummerteld'sche Seife, rühmlichst bekannt.

Savonde Tiz. (Reismehlseife) eine wahre Schönheitsseife.

Concentrirte Gallenseife, zur völligen Reinigung aller Stoffe von Schweiß und Schmutz.

Erdnussölseife, ein wohlthätiges und erfrischendes Waschmittel.

Praktisches Rasierpulver, die vorzüglichste Seife für Selbststrafrende.

Feinstes vegetabilisches Bartwachs in blond, braun u. schwarz.

Fluide impériale, das vorzüglichste Mittel die Haare in 20 Mi- nuten braun oder schwarz zu färben.

Praktischer Zahnkitt Das Beste zum Ausfüllen hohler Zähne.

Dresdener Fliegenpulver, das zweckmäßigste und unschädlichste Mittel, um die Fliegen schnell und sicher zu tödten.

Comprimirte Rosenpomade. Ausgezeichnet für den Haarwuchs.

Polir- und Schärfepulver, für alle schneidende Instrumente, be- sonders für Rasiermesser.

Neuer Kitt für Glas, Porzellan etc.

Unauslöschliche Zeichmentinte, zum Zeichnen auf Leinen, Seide und Baumwollentoffe.

Bei sämtlichen Gegenständen befinden sich Gebrauchsan- weisungen.

Commis. Rudolph.

Obst-Most.

Guter, neuer, das Imi zu 40 fr., ist zu haben bei G. Weckler.

Lehrjungen

werden aufgenommen in der Bi- jouterie-Fabrik von Dtt u. Comp.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre mit oder ohne Lehrgeld. F. Strauß, Dreher.

Panzerketten-Macherinnen- Gesuch.

Sechs bis acht solide, mit wel- chen ich auf Verlangen auch einen Vertrag auf einige Jahre abschließen, finden bei mir Beschäftigung, sowie eben so viele Lehrlingmädchen.

J. Horst in Stuttgart.

Arbeiter-Gesuch.

Ein solider Arbeiter findet gegen guten Lohn dauernde Be- schäftigung bei

Jacob Heberle, Schuhmachermeister.

Kinderwägel-Gesuch.

Ein gut erhaltenes Kinder- wägel wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die

Redaktion.

Logis-Gesuch.

Zwei oder drei Zimmer nebst Kammer und sonstige Erfordernisse, werden sogleich von einer soliden Familie zu miethen gesucht. Zu erfragen bei der

Redaktion.

Wohnungs-Gesuch.

Es wird für eine kleine Fa- milie eine Stube mit Kammer und Küche sogleich zu miethen gesucht. Wer? sagt die

Redaktion.

Delmühle-Verkauf.

Die in der Nähe bei Belz- heim befindliche Manholzer Del- mühle mit vortheilhafter Einrich- tung sammt 6 Morgen Güter, ist dem Verkauf ausgesetzt und kann täglich davon Einsicht genommen werden.

Nähere Auskunft ertheilt M. Mann, Delmüller dorten. Fr. Strauß, Dreher.

G m ü n d.

Musikalien von Haydn, Mo- zart, Bethoven, Clementi u. a. für Pianoforte, hat im Auftrage bil- ligt zu verkaufen
Regiments-Stabstrompeter
Schaff.

La u t e r n.
Verkauf einer Delmühle mit Hanfreibe.

Unterzeichneter hat sich ent- schlossen, seine hienach beschriebene Liegenschaft aus freier Hand zu verkaufen:

1/8 Morg. 29,1 Rth. ein zwei- stockigtes Wohnhaus mit ein- gerichteter Delmühle u. Hanf- reibe, sowie Scheuer unter einem Dach,

1 besonders stehendes Bad- und Waschkäse, nebst einem neu errichteten Keller,

2²/₈ Morg. 23,9 Rth. Gemüse- garten und Land,

4⁷/₈ Morg. 38,3 Rth. Acker,

2⁰/₈ Morg. 40,6 Rth. Wiese,

4 Morg. 12,0 Rth. Wald.

Die Delmühle und Hanfreibe hat immer Wasser im Ueberflus und hat eine auch für manches andere Geschäft erforderliche Was- serkraft.

Ein nur einigermaßen thätiger Mann hat sein gutes Auskommen zu hoffen und wenn er sich mit Lusteindringen befassen will, Ge- legenheit, da ein solcher Bruch auf eigenem Gut vorhanden ist, mit dem ergiebigstem Ertrage.

Die hiezu Lusttragende können die bezeichnete Liegenschaft täglich einsehen und mit mir einen Kauf abschließen; von auswärtigen Lieb- habern wird erwartet, daß sie sich mit Vermögens-Zeugnissen aus- weisen.

Den 5. Sept. 1860.

Delmühle- u. Hanfreibebesitzer
Leonhard Mayer.

Herlikofer Schafhaus. Obst-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am 1. Oktober d. J. von Vormittags 10 Uhr an das Obst von 180 Luiken-

6 Bietigheimer- } Bäumen
4 Rosenthaler- }

gegen baare Bezahlung, wozu Lieb- haber höflich eingeladen werden.

Walde n m a i e r,
Schäfer.

G m ü n d.

Zu vermieten.

Ein möblirtes Zimmer für einen ledigen Herrn hat zu vermieten Sattler Müller beim Hahnen.

c1) Sternhalde.

Obst-Verkauf.

Dreihundert Simri blaue Lützen und Einhundert Simri anderes gutes Mostobst sind feil das Simri 12—15 fr. Frühes Tafel-Obst, Rosen- und Zaffäpfel, Birnen und gepölte Zwetschgen, das Simri zu 20 fr.

Bruch bei Vorch.

Obst-Verkauf.

Am nächsten Donnerstag den 20. d. M. Morgens 9 Uhr verkauft der Unterzeichnete einen Theil seines Obstertrags ungefähr 600 Simri, Aepfel und Birnen auf den Bäumen im Aufstreich gegen baare Bezahlung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Wieland.

G m ü n d.

Eingestandener Hund.

Vergangenen Freitag stellte sich ein brauner Spitzhund mit gelben Extremitäten ein. Näheres bei der

Redaktion.

G m ü n d
Geld=Offert.

125 fl. hat aus einer Pflege gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Den 1. Sept. 1860.

Assistent
A. J. Rodi.c1) Täferroth.
Geld auszuleihen.

700 fl. hat gegen gesetzliche Sicherheit und 4 Proc. Zins so gleich auszuleihen

Joh. Georg Kuhn.

c1) Breitenfürst.
Geld auszuleihen.

In meiner Fritz'schen Pfleg-

schaft liegen gegen gesetzliche Sicherheit 200 fl. zu 4 1/2 Proc. zum Ausleihen parat.

Pfleger

Gottfried Bareis.

G m ü n d.

Für die verfolgten Christen in Syrien sind mir folgende weitere

Beiträge zugestellt worden: von Pfarrer G. R. N. 1 fl. 45 kr. Fräulein Elise S. 1 fl., D. M. 36 fr., durch Herrn Pfarrer Jenneck in Täferroth, Kirchencollecte seiner Pfarrei 10 fl. 24 kr. Herzlichen Dank allen Gebern.

Den 17. Sept. 1860.

Amtsnotar Berger.

G m ü n d. (Eingef.) Unserem Mitbürger, dem Silberarbeiter Joseph Strehle, wurde unterm 7. Juli d. J. für eigens construirte Federnhalter ein Erfindungs-Patent auf die Dauer von fünf Jahren ertheilt. Diese eben so einfach als sinnreich construirten Federnhalter sollen die Schreibschüler an eine richtige und gefällige Federnhaltung gewöhnen. Wie nothwendig eine solche ist, um sich eine schöne Schrift anzueignen, ist jedem der Schönschreibekunst kundigen Manne wohl bekannt. Die Strehle'schen Federnhalter entsprechen, wie Einsender dieses sich durch mehrfach angestellte Proben überzeugte, ganz ihrem beabsichtigten Zweck, und kann derselbe deshalb nicht unterlassen, Jedermann, namentlich aber die Herren Volksschullehrer, auf dieselben aufmerksam zu machen und sie zur Einführung bestens zu empfehlen. Durch zahlreiche Betheiligung und Einführung in den Volksschulen würde dem Erfinder nicht nur wesentlich unter die Arme gegriffen, sondern derselbe auch ermutigt, sein Erfindungs- und Verbesserungs-Talent andern eben so wichtigen Gegenständen zuzuwenden.

Ein Lehrer.

Empfehlende Erinnerung.

Essence of Spring-Flowers zu 21 fr. Eau de Mille fleurs, Extrait d'Eau de Cologne triple zu 18 fr. und 36 fr. Ess-Bouquet zu 15 fr. das Glas, wofür in Paris und London das Dreifache bezahlt wird. Wenige Tropfen dieser köstlichen Parfümerten, welche mit der größten Sorgfalt bereitet werden, sind hinreichend, dem Waschwasser, der Leibwäsche, Taschentüchern, Kleidern Handschuhen zc. den lieblichsten und erquickendsten Wohlgeruch zu ertheilen; Mailändischer Haar-Balsam zu 30 fr. und 54 fr. Anadolli oder orientalische Zahnreinigungsmasse zu 12 fr. und 24 fr. Eau d'Atirona oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 fr. und 40 fr. Duft-Essig zu 15 fr. das Glas. Macassar- und Klettenwurzel-Oel zu 6, 9 und 18 fr. das Glas.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Allein-Verkauf in Schwäbisch Gmünd bei Franz v. Auer's Wittve.

Telegraphische Berichte.

München, 15. Sept. Nach so eben erhaltenen telegraphischer Anzeige ist die Telegraphenverbindung nach Süditalien von Arezzo aus und die Postverbindung von Rom nach Neapel unterbrochen. R. Telegraphenamt. Dyk.

Livorno, 14. Sept. Ein Theil der neapolitanischen Flotte unter dem Kommando des Vice-Admirals Persano hat den Hafen von Neapel so eben verlassen, um zur Unterstützung der Landarmee nach Ancona zu segeln. In Palermo sind große Unordnungen ausgebrochen; viele Annerionisten wurden verhaftet. Garibaldi will keine Deputirtenwahl in Sicilien.

Livorno, 15. Sept. Liborio Romano hatte sich (in Neapel) gegen die Dynastie der Bourbons erklärt. Der König unterschrieb in Gegenwart der Königin und seiner wenigen Getreuen die Proklamation vor seiner Abreise, halb und halb von Liborio Romano hiezu gezwungen. De Martino blieb dem König getreu, und folgte ihm nach Gasta; auch die beiden Fregatten „Parthenope“ und der Dampfer „Saeta“ blieben dem König treu.

Genua, 15. Sept. Man erwartet hier 10 neapolitanische Kriegsschiffe. Die Regierung hat so eben acht englische Transpordampfer angekauft. Die „Princess Royal“ läuft heute noch in den Hafen ein. Die Einschiffung von Freiwilligen nach Neapel nimmt ihren Fortgang. General Desauget ist in sardinische Dienste getreten.

Lurin, 14. Sept. Die Gazzetta veröffentlicht das Memorandum an die Mächte vom 12. Sept. Das Memorandum schildert die Lage seit Villafranca, betont die Weigerung Roms die fremden Truppen zurückzuschicken, rechtfertigt, daß die Regierung die italienische Bewegung nicht in Anarchie habe ausarten lassen können und bemerkt, die Truppen des Königs würden Rom und dessen Territorium respektiren. Es appellirt schließlich an den Papst,

welcher einst die Nationalbewegung angeregt, und sagt: wenn der Papst die Regeneration Italiens sehe, werde er von neuem der Vater der Italiener sein, wie er immer erhabener Vater der Gläubiger sei.

Turin, 15. Sept. General Fanti nahm gestern, nach lebhaftem Kampf, Perugia, und machte dabei 1600 Gefangene, darunter General Schmidt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 11. Sept. An alle unsere in den verschiedenen europäischen Häfen derzeit befindlichen, zur k. k. Kriegsmarine gehörigen Schiffe ist so eben der Befehl ergangen, sich bis zum 20. d. M. bei der Insel Lissa im adriatischen Meere zu versammeln, wo der Marine-Commandant Erzherzog Ferdinand Max eine große Flottenrevue abhalten und von diesem Tage ab persönlich den Oberbefehl über die vereinigten k. k. Geschwader übernehmen wird. Die Admiralsflagge wird Se. Kaiserliche Hoheit wahrscheinlich auf dem Linienschiff Kaiser aufhissen. Die kaiserl. Marine zählt gegenwärtig 74 Schiffe jeden Ranges mit beiläufig 900 Kanonen und ist in dieser Verfassung, obwohl sie bis jetzt noch keine Gelegenheit hatte, ihre Kräfte zu erproben, selbst für die vereinigte sardinisch-neapolitanische Flotte, besonders bei der in letzterer eingerissenen Demoralisation, ein nicht gering zu schätzender Gegner.

Wien, 14. Sept. Seit ungefähr drei Tagen treffen viele in der Mehrzahl den höheren Ständen angehörige Fremde aus Neapel hier ein, welche sich in Folge der Ereignisse dort entfernten, und sich zeitweilig in Oesterreich niederzulassen gedenken.

Italien.

Neapel, 8. Sept. Noch ist unsere Stadt berauscht. Alle Blätter ergehen sich in langen Betrachtungen über das Jetzt und

Früher. Marschall Pianelli erhielt, statt der Entlassung, die Erlaubniß eine sechsmonatliche Reise in das Ausland machen zu dürfen. Ich weiß nicht ob er von dieser Erlaubniß Gebrauch machen wird. Die Brigade Bosco's weigerte sich zu kämpfen, und die Fremdstuppen zu Nocera ließen Garibaldi hoch leben. Dieß bestimmte den König hauptsächlich zur Abreise, nachdem seine Stiefmutter bereits den Tag vorher Gaeta verlassen hatte, um sich nach Triest zu begeben.

Rom, 13. Sept. Graf della Minerva wurde vom römischen Hof nicht empfangen. Man erwartet die große Erdkommunikation. Der Papst und der größte Theil der Cardinäle sind entschlossen, lieber zu sterben, als von den Rechten des heil. Stuhles etwas zu vergeben.

Trieto, 9. Sept. Lamoricere zieht alle seine Truppen gegen Ancona zusammen; wie wir hören, hätte auch die Garnison von Sinigaglia diese Stadt bereits verlassen. Ein Zusammenstoß mit den päpstlichen Truppen dürfte hinter Gino zwischen Jesi und Falconara stattfinden. Auf den toscanischen Apenninen ist bloß eine Stadt Umbriens aufgestanden, nämlich Citta della Pieve, die auf halbem Weg von Montepulciano nach Perugia liegt. Um sie zu decken, wurden einige Compagnien sardinische Schützen mit einer halben Batterie Gebirgsgeßüß dahin gesendet. An Waffen fehlt es nicht in den Marken. Ueber die Besetzung Urbino's können wir berichten, daß Morgens um 8 Uhr etwa 200 der Aufständischen in die Stadt eindrangen, welche von 100 Gendarmen und etwa 300 Freiwilligen, Barbaccani genannt, besetzt war. Nach einem Straßenkampf von etwa einer Stunde wurde der Commandant der Gendarmen verwundet und sah die Unmöglichkeit ein dem Andrang zu widerstehen, weshalb er unterhandelte und mit den Seinigen die Stadt verließ. Nach dem Kampf wurde eine Junta eingesetzt und die Nationalgarde organisiert.

Mailand, 12. Sept. Es scheint fast die piemontesische Regierung habe nichts anders im Sinn als sich bei der Bevölkerung der Lombardei mehr und mehr verhaßt zu machen, und daher die Unzufriedenheit der Landbewohner und der kleinen Grundbesitzer, deren es hauptsächlich in der Provinz Brescia sehr viele gibt, zu steigern. So würde jetzt eine große Uebertaxe anbefohlen, um den Gehalt aller Bedientesten auf dem Lande zu erhöhen, so zwar, daß die Ziffer von 7 bis 8 Centesimi per Lira, welche früher die meisten Communen als Uebertaxe beschwerte, jetzt auf 18 bis 20 gebracht wurde. Wie natürlich, schreit man gegen Ungerechtigkeiten, und flucht der neuen Regierung. — Gestern und vorgestern wurden alle Fenster und Balcone mit dreifarbigten Fahnen geschmückt; Böbelhaufen durchzogen die Stadt unter Geschrei und Loben; es war die Nachricht von der Abreise des Königs Franz II. mit den wenigen ihm treu gebliebenen Truppen nach Gaeta u. von dem Einzug Garibaldi's in Neapel angekommen. Dieser Mann scheint bis jetzt vom Glück verfolgt zu sein; doch es wird noch die Zeit kommen wo es ermüdet ihm den Rücken kehren wird.

Syrien.

Beirut, 26. August. Gestern ist eine zweite Abtheilung französischer Truppen gelandet. Acht Türken wurden wegen Ruhestörung bei der Landung verhaftet. In Damaskus wurden bis jetzt 200 Personen hingerichtet, 300 zur Galeerenstrafe verurtheilt. Achmet's Pascha's Urtheil ist noch nicht gesprochen. Auch zwei Alimas der großen Moschee wurden verhaftet. Die Drusen sind sehr eingeschüchert. — Teheran, 8. August. Rußland erwirkte die Erlaubniß zur Aufstellung russischer Consuls in Herat.

Die Prämie.

(Fortsetzung.)

„Unserm Nachbar Grauwacker hat Hörfelmaier einen nächtlichen Besuch abgestattet und alles Geld mit fortgenommen,“ sagte Weniger. „Da bin ich doch glücklicher gewesen mit meinem Gast, der hat mir das Herz leicht gemacht und auch noch ein Goldstück zurückgelassen zur Belohnung. Der Tausend! der Tausend! das

auch noch ein Graf in meiner armseligen Wohnung sein Nachtquartier nehmen mußte.“

„Nun, ich will Euch zwar Euren beglückenden Gedanken nicht rauben, Meister,“ entgegnete der Bursche, „aber der sah mir auch nicht recht aus wie ein Graf. Mir wurde es ganz unheimlich, als ich mit ihm im Borsalee zusammentraf, und man sagt immer, der erste Eindruck sei der rechte.“

Du warst noch verschlafen und erschrockt, so unerwartet einem fremden Gesicht zu begegnen. Was hättest Du denn sonst an dem jungen, gewandten Manne auszufehen?

„Nichts, gar nichts weiter, als was ich Euch gesagt habe.“ Die Bemerkung des Burschen schien den Meister etwas verbrießlich gemacht zu haben; er schwieg und Traugott schwieg auch. So erreichten sie Beide den Arbeitsplatz im Walde. Dort ging jeder an seine Arbeit, und es gab nun keine Zeit mehr zu plaudern. Die Arbeit wollte gar nicht so recht von Händen gehen an diesem Tage, auch zerbrach ein Bohrer, der nöthig gebraucht wurde.

„Das Mädel kann einen andern herausbringen, wir wollen's ihm sagen, wenn es das Mittagessen bringt,“ sagte Weniger.

Die Mittagskunde kam, Bärtschen brachte das Essen.

„Das ist ein schöner Spektakel heute im Dorfe,“ sagte sie, „Stadtsoldaten und Polizeiknechte erschienen in Menge, zogen dahin und dorthin, aber herausgebracht haben sie nichts. Ihr müßt nämlich wissen, daß vergangene Nacht bei unserm Nachbar Grauwacker eingebrochen worden ist und man will behaupten, Hörfelmaier sei es gewesen. Das muß ja ein abscheulicher Bösewicht sein!“

„Ei wohl. Ihm wird freilich Alles in die Schuhe geschoben, mag er es nun gewesen sein oder nicht,“ bemerkte der Meister.

Es wurde noch viel über den Vorgang gesprochen, während Weniger mit seinem Gehilfen das Mittagessen einnahm, und man war ganz Ohr, denn so etwas passiert nicht alle Tage in einem Dorfe. Bärtschen selbst schien sich heute mehr als sonst zu spüten, um noch weitere Neuigkeiten zu vernehmen. Traugott packte ihr das Geschirr zusammen und überreichte es ihr, wobei er sie verstohlen in die Wange kniff. Bärtschen aber wehrte es gleichgültig ab. Ihre Gedanken waren heute höher gerichtet. War es nicht Graf Hans von Graußen gewesen, der unter ihrem Dache übernachtet hatte und war dieser junge Mann nicht nach Ganga, Sprache und Haltung derselbe gewesen, der mit ihr Tags zuvor am Waldsaume so traulich gesprochen hatte? Ob sie ihn wohl heute wieder sprechen würde, ob er wohl gar um sie werben werde? Das waren die Gedanken, welche das Mädchen vollauf beschäftigten. Früher hatte sie Aussicht gehabt, als Weibchen ihre Hand einem reichen Bauern zu reichen, jetzt lag sogar die Möglichkeit vor, eine Gräfin zu werden! Konnte sie da noch Zeit haben mit einem plumpen Arbeiter sich abzugeben? Sie eilte, den Arbeitsplatz zu verlassen.

Kaum war Bärtschen eine Weile fort, so fiel es dem Meister ein, daß sie vergessen hatten, ihr zu sagen, daß sie einen andern Bohrer herausbringen möchte, den sie nothwendig brauchten.

„Lauf ihr nach, Traugott, und sag' ihr sie sollte den Bohrer herausbringen. Du bist stink auf den Beinen und holst sie vielleicht noch ein,“ sprach der Meister.

„Das denk' ich wohl!“ sagte der Bursche, nahm sein Schurzfell auf die Achsel und trabte fort. Ihm war ein kürzerer Weg bekannt, der zwischen dichtem Gebüsch hindurch aus dem Walde hinaus führte, und deshalb von Bärtschen vermieden wurde. Diesen Weg schlug der stinke Bursche ein und schlich sich dann zu der Stelle, wo sie vorüber gehen mußte, um sie, wenn sie kommen würde, zu erschrecken. Von ferne sah er aber schon eine Mannsperson am Eingange stehen, er maß sie mit scharfem Blick und glaubte in seiner ganzen Erscheinung den Grafen zu erkennen, der bei seinem Meister übernachtet hatte. Bärtschen war noch nicht zur Stelle. Jetzt aber kam sie, schien bei dem Anblick des Fremden etwas verlegen, als er sie aber freundlich begrüßte, verlor sich die Verlegenheit; sie setzte ihren Korb nieder, als ob er ihr schwer geworden sei und nun ging es an ein Nicken und Rosen, daß es dem eiferluchtigen Beobachter ganz schwarzgelb vor den Augen wurde. Er hätte besten mögen vor Wuth. (Fortf. f.)